



grausam ist. Es ist Humor darin.“  
 „Dann wird er uns einen seiner seltsamen Späße vorführen,“ erwiderte Methuen. „Erinnere dich der Züchtigung im ‚Mikado‘! Das hatte etwas Humoristisches. Siedendes Öl, wenn ich mich nicht irre.“

Unwillkürlich erschauerte ich, und die rohen Lederriemen schnitten tiefer in meine Handgelenke und meine Glieder. Ich hatte keine große Furcht, auf normale Weise getötet zu werden, anders wäre ich gar nicht mitten im wildesten Krieg in die chilenische Armee eingetreten. Ich war bereit, mir die üblichen Wunden im Kampf zu holen, die für mich Entgelt für die Erregung des Kampfes bedeuteten. Aber gefangen und als hilfloser Gefangener wohlüberlegt zu Tode gefoltet zu werden durch alle erdenkliche Grausamkeit dieses böswilligen Feindes Garcia, mit dieser Möglichkeit hatte ich nicht gerechnet. Als die Peruaner wiederholt verbreiteten, daß sie uns Engländern in chilenischen Diensten keinen Pardon geben würden, da hatten wir natürlich alle beschlossen, lieber im Gefecht getötet als gefangen genommen zu werden. Und tatsächlich machte sich dieses Gefühl der Verzweiflung bezahlt. Als bei

zwei früheren Gelegenheiten, Methuen und ich, von kleinen Mannschaftskörpern in die Enge getrieben wurden, hätten wir uns ergeben, wenn man uns unseres Lebens versichert hätte. Aber wir gingen derart wütend aufeinander los, daß wir durchbrachen und entflohen. Man denkt in solchen Situationen weder an Tod noch an Verstümmelungen. Die Begeisterung trägt einen, daß man alle Angst vergißt.

„Ich glaube, wir haben gar keine Möglichkeit zu entfliehen“ sagte ich.

„Überhaupt keine,“ sagte Methuen mit einem kleinen Seufzer. „Denk’ mal nach, Calvert. Wir sind von der Hacienda aufgebrochen, mit einer Eskorte, fünf Mann hoch, singen unsere Abschiedslieder und reiten los, um zehn Tage Ferien im Gebirge zu machen. Die Truppen bleiben zurück, um sich wiederherzustellen. In zehn Tagen können sie uns ganz vergessen haben. Zwölf Stunden weiter lauert uns Garcia auf, in einem Hohlweg, wo nicht einmal drei Menschen im Jahre vorbeikommen. Die armen Teufel, aus der unsere Mannschaft besteht, sind alle schon Gespenster.“

„Bist du dessen sicher?“ unterbrach ich ihn. „Ich sah sie alle von den